

ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futtermittel 170-182, feine Futtererbsen und Taubenerbsen 183-198 ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 26,00-27,75. Roggenmehl 0 und 1 24,20-26,40. Weizenkleie 12,25 bis 12,75. Roggenkleie 12,25 bis 13,00.

Mittagsbörse: Weizen inländischer 206-209 ab Bahn, Mai 210 1/4-211-210 1/4-210 1/4, Juli 212 1/2-213, September 194 1/4-194 1/4. Roggen inländischer 186-188 ab Bahn, Mai 194 1/4 bis 195 1/4-195 1/4, Juli 191-191 1/4, September 178 1/4-178 1/4-178. Hafer Mai 157 1/4-158, Juli 161 1/4-162.

Weizenmehl 00 26,00-28,00. Roggenmehl 0 u. 1 24,20-26,40. Rüböl Mai 72,00, Oktober 68,4.

Preise um 2 1/2 Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 211 1/4, Juli 213 1/2, September 194 1/4. Roggen Mai 195 1/2, Juli 191 1/2, September 178 1/4. Hafer Mai 158, Juli 162, Mais Mai 151, Juli 142 1/2. Mehl Mai 24,90, Juli 24,80. Rüböl Mai 72, Oktober 68,4.

Das Reichsbank-Direktorium erlässt folgende Bekanntmachung:

In nächster Zeit werden Noten der Reichsbank über 1000, 100, 50 und 20 M zur Ausgabe gelangen, die vom 7. Februar 1908 datiert sind und deren Unterschrift lautet:

Reichsbankdirektorium. Havenstein v. Glasenapp. Frommer. Schmiedicke. Korn Maron v. Lumm v. Grimm Kaufmann.

Im übrigen gleichen die Noten über 1000 und 100 M den in der Bekanntmachung vom 26. Juli 1898, die Noten über 50 und 20 M den in der Bekanntmachung vom 19. April 1906 beschriebenen.

Die Solinger Kleinbahn-Aktiengesellschaft hat in 1907 nach den Abschreibungen, Zuweisungen an Stadtgemeinden usw. einschliesslich 5701 M (i. V. 5384 M) Vortrag einen Reingewinn von 154 551 M (136 739 M) erzielt, der folgende Verwendung finden soll: Rücklage 7442 M, (7568 M), Gewinnanteile 6758 M (5970 M), 5 1/2 % (wie i. V.) Dividende gleich 137 500 M (wie i. V.) und Vortrag 2850 M. Im vergangenen Jahre erfolgte die Ausgabe von 2 000 000 M 4 1/2 % Schuldverschreibungen. Der Erlös hieraus diente in erster Linie zur Ablösung der schwebenden Schuld bei der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich von 1 658 003 M (für den Erwerb der Bahn Elberfeld-Remscheid) und zur Bezahlung von Neuanlagen.

Ueber die Tätigkeit der finnischen Banken im Jahre 1907 bemerkt der „Mercator“, dass, wenn sich auch in der wirtschaftlichen Tätigkeit gegen Ende des verlossenen Jahres eine gewisse Depression geltend gemacht hatte, das Gesamtergebnis des Jahres 1907 doch als ein gutes zu bezeichnen sei. Freilich führte die Verschlechterung im Holzwarenmarkt einen starken Rückgang der ausländischen Valuta herbei, wozu auch die nicht befriedigende Ernte mitwirkte. Die hohen Zinssätze belasteten gleichfalls das Geschäftsleben, welches sich aber trotzdem sehr günstig und flott entwickelte. Die Industrie ist das ganze Jahr gut beschäftigt gewesen und unter diesen Umständen ist es keineswegs auffallend, dass die Privatbanken mit gutem Erfolg gearbeitet haben und einen grösseren Gewinn als im Vorjahre erzielten, obgleich schon 1906 sehr günstige Resultate aufzuweisen hatte. Der Gewinn ist von der Höhe des Depozitenzinslusses ab, welcher ein Maximum von 5 % erreicht hatte, der Gewinn an Zinsen ist daher bei einigen Banken zurückgegangen. Das Agio-Konto hat dagegen mit guten Resultaten beigetragen; im ganzen ist der Gewinn auf diesem Konto zirka Fmk 1 Mill. höher als im Vorjahre. Auch die Staatsbank (Finlands Bank) hat einen höheren Gewinn als im Vorjahre, trotz des bedeutenden Verlustes bei Haller, Schöle & Co. Diesmal hat auch die einheimischen Ausleihung dank der hohen Zinssätze zu dem guten Resultat beigetragen.

Auf Grund des im Inseratenteile dieser Zeitung veröffentlichten Prospektes sind 600 000 Mark neue Aktien 4. Emission der Wittener Stahlröhren-Werke in Witten a. d. Ruhr auf Antrag der Bankfirma Carl Cahn zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Die Ausgabe dieser neuen Aktien steht mit der Fusion der Gesellschaft mit der Röhrenwalzwerke Actiengesellschaft Gelsenkirchen-Schalke in Zusammenhang; das Gesamtkapital beträgt nunmehr 24 Mill. Mark. Wie wir dem Prospekt noch entnehmen, beschäftigt die Gesellschaft zur Zeit ca. 1000 Arbeiter und Angestellte, von denen 650 auf Witten und 350 auf Schalke entfallen. Das Jahr 1902/03 erbrachte einen Reingewinn von 96 964 M, von dem 88 943 M zur Deckung der

vorgelegenen Unterbilanz verwandt und restlich 8021 M als Gewinn vorgezogen wurden. Ferner wurden an Dividenden verteilt: 1903/04 8 % auf ein Aktienkapital von 1 500 000 M, 1904/05 14 % auf ein Aktienkapital von 1 800 000 M, 1905/06 23 % auf ein Aktienkapital von 1 800 000 M, 1906/07 25 % auf ein Aktienkapital von 2 400 000 M. Im Jahre 1905/06 erzielte die Gesellschaft aus Verkäufen von Lizenzen, eines von der Gesellschaft geheim gehaltenen Fabrikationsverfahrens 100 000.- M, welche auf Spezialreservafonds-Konto verbucht wurden, im Jahre 1906/07 verzeichnete sie auf gleiche Warenkonto benutzt die zur Abschreibung auf Weisse 285 000.- M wurden. Am 1. Juli 1907 standen an Einnahmen aus Lizenzverkäufen noch ca. 375 000.- Mark aus. Die Lizenzverkäufe (Herstellung nachloser Röhren) haben nur einen einmaligen Nutzen erbracht. In Schlesien und den preussischen Gebietsteilen östlich der Oder sowie einem Teil von Russland dürfen seitens der Gesellschaft Lizenzverkäufe nicht mehr getätigt werden. Die Gesellschaft hat für beide Werke eine gemeinschaftliche Beteiligung im Gas- und Siederrohr-Syndikat, welche Syndikats beide bis zum 30. Juni 1910 geschlossen sind. Die Beschäftigung hat zwar nachgelassen, doch sind die im laufenden Geschäftsjahre ausgeführten und noch vorliegenden Aufträge im grossen und ganzen ebenso nutzbringenden Preisen hereingenommen wie diejenigen des Vorjahres. Die Syndikats, denen die Gesellschaft angehört, haben bisher keine wesentlichen Preisreduktionen vorgenommen. Die bisherigen Erträge der Gesellschaft berechnen sich zu der Annahme, dass, falls keine der vorhergesehenen Ereignisse eintreten, auch das laufende Geschäftsjahr wieder ein gutes Resultat ergeben wird.

Nach dem Bericht des Vorstandes der Anhaltischen Kohlenwerke erbrachten im Geschäftsjahre 1907 die drei Gruben Ludwig bei Frose in Anhalt, Mariengrube I in Reppitz, Mariengrube II in Klein-Räschchen neben den dazu gehörigen Aufbereitungsanstalten einen Bruttogewinn von 793 683 M gegen 719 094 M im Vorjahre. Die Gesamtförderung der Werke betrug 16 190 635 hekl gegen 16 192 590 hekl im Vorjahre. Der Absatz betrug 16 131 875 hekl, der Verkauf 16 192 590 hekl. Der Ertrag betrug 282 932 287 240 in Brikketts; zum Verkauf gelangten 282 932 Tons, zum eigenen Verbrauch 3968 t. Die Brikkettproduktion war gegen 1906 um 15 202 t geringer. Der Schmelzereibetrieb ergab 918 t Teer und 7995 t Grudekok; verkauft wurden 914 t resp. 8015 t. Die Förderung auf Grube „Ludwig“ bei Frose in Anhalt war infolge stärkerer Nachfrage nach Rohkohle grösser als im Vorjahre. Dem Tagebau wurden annähernd dieselben Mengen entnommen wie früher; er wird voraussichtlich im laufenden Jahre ausgeteubet. Der Tiebau musste dagegen stärker in Anspruch genommen werden. Durch das Domänenplanes Kohle in einem Teile des Domänenplanes Kohle in abbaufähiger Mächtigkeit nachgewiesen. Die sechste östliche Tiefbaushole der Grube Marie I bei Reppitz kam zur Verrichtung und wurde in Abbau genommen. Ebenso wurde die Verrichtung der sechsten nördlichen Tiefbaushole in Angriff genommen. Der neue Zentralnassdienst für beide Fabriken ist dem Betrieb übergeben worden. Die Brikkettfabrik der Grube „Marie II“ bei Klein-Räschchen arbeiten das ganze Jahr hindurch ohne wesentliche Störungen. Die Anlage wurde durch eine Starkstromleitung mit der neuen elektrischen Zentrale in Sau verbunden, welche Strom für den Antrieb der Werkstätte, der Ziegelei, der Wasserhaltung in der Grube und für die gesamte Lichtanlage liefert. Im Berichtsjahre wurde die elektrische Ausrüstung der Verbindungsbahn von Grube Marie I nach Grube Marie II vollendet. Die elektrische Zentrale mit zwei Drehstromsätzen von je 350 Kilowatt Leistung kam in den Betrieb. Die Tagesanlagen wurden sämtlich fertiggestellt. Die Dampfziegelei der Grube „Elisabeth“ ist in Mülchen wurde im Juni fertig gestellten Steine seitdem in Betrieb. Die gefertigten Steine wurden für die Neubauten verwendet. Der Wasserhaltungsschacht konnte im Schutze der Frostmauer mit einer dreimonatigen Unterbrechung, die infolge Defektwerdens eines Gezierröhres eintrat, bis 42 m abgeteuft und ausgebaut werden. Das Weiterarbeiten ist im Gange. Der Tagebau wurde so betrieben, dass am Ende des Jahres die Förderung aufgenommen werden konnte. Die Brikkettfabrik mit sechs Pressen und allen dazu gehörigen Anlagen wurde vollendet. Am 5. Februar 1908 ist die Fabrikation von Brikketts aufgenommen worden. Gegen Ende des Jahres wurde die Niederlausitzer Brikkettverkaufs-Gesellschaft m. B. H., Berlin mit einer Gesamtförderung von 4 Millionen Tonnen Brikketts gegründet, der die Gesellschaft mit ihren Niederlausitzer Gruben beigetreten ist, in der Überzeugung, dass abgesehen von der Schaffung einer grösseren Stetigkeit im Absatz und der Verfolgung einer gesunden Preispolitik auch die Behandlung

der Arbeiterlöhne einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluss der einzelnen Arbeitgeber verlangt. Die gesamte Produktion an Rohkohle, Brikketts, Teer und Grudekok ist auch für das neue Geschäftsjahr zu angemessenen Preisen verschlossen worden, sodass auf ein befriedigendes Ergebnis gerechnet werden darf. Zur Deckung der Neubauten für die Gruben Marie II und Elisabeth wurde durch die Generalversammlung vom 11. April die Ausgabe von weiteren 600 000 M Vorzugsaktien beschlossen, eine Massregel, die sich als nützlich erwies, da die Ausgabe des gesamten Restes der 4 % Obligationen bei der zunehmenden Verschlechterung des Geldmarktes nur unter grossen Verlusten statuten gegangen wäre. Trotz der misslichen Geldverhältnisse wurden im Laufe des Jahres weitere 948 500 M 4 % Obligationen begeben, sodass der Bestand am Jahresabschluss noch 465 000 M betrug. Die Erwerbungen für Immobilien und Mobilien etc. stellten sich auf 2 616 087 M. Der Bruttogewinn betrug 793 683 M. Hiervon gehen ab Aktien-Emissionskosten und Disagio auf Teilschuldverschreibungen mit 62 356 M, sowie die Abschreibungen mit 326 041 M. Es verblieben 405 287 M. Abzüglich 20 264 M Tantieme an den Reservelonds, 28 235 M Tantieme an Vorstand und Prokuristen, 8000 Mark Remunerationen an Beamte sowie 95 000 Mark gleich 6 % Dividende auf 1 600 000 M Vorzugsaktien blieben 252 788 M verfügbar und zuzüglich 6429 M Vortrag aus 1906 würde diese Summe von 259 217 Mark die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent auf die Stammaktien ermöglichen; da jedoch im Laufe dieses Jahres noch die restlichen Baukosten für die einzuweisenden fertiggestellten Neuanlagen aus eigenen Mitteln unter mässiger Inanspruchnahme von Bankkredit zu decken sind schlägt der Vorstand im Interesse einer gesunden Finanzpolitik vor, den restlichen Gewinn in seiner vollen Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Seitens des Haupt-Bureaus der Brakpan Mines Limited in Johannesburg werden durch ein Kabelgramm folgende Mitteilungen über die Schachtarbeiten im März er. veröffentlicht: Der geneigte Teil des Schachtes No. 1 wurde 116 Fuss abseits vom Fötz abgeteuft. Eine oberhalb des Dykes (Verwerfung) angesetzt Bohrung durchkreuzte das Fötz 45 Fuss unterhalb des geneigten Schachtes. Die Durchschmittprobe ergab 9 dwts. 15 grains Wert über 34 1/2 Zoll Mächtigkeit. Erste Sohle nach Osten 124 Fuss vorgetrieben, wovon auf 95 Fuss Probenahme erfolgte, die durchschnittlich 12 dwts. 12 grains über 21 1/2 Zoll ergab. In Schacht No. 2 wurden weitere 168 Fuss bis zu 3173 Fuss Tiefe (am 31. März) abgeteuft.

Wie der Vorstand der Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoll & Co. in Hirschberg a. Saale in seinem Bericht ausführt, hat das Jahr 1907 der Branche eine stark rückgängige Konjunktur gebracht, wie sie in diesem Masse wohl von keiner Seite erwartet worden ist. Auch die Geschäftsverhältnisse auf ihre Bestände nicht unerhebliche Auswirkungen vornehmen, und wenn trotzdem ein befriedigendes Resultat erzielt werden konnte, so ist das in erster Linie der seit mässigen Preisen, die Bestände zu danken. Den Reingewinn von 944 993 M beantragt der Vorstand wie folgt zu verteilen: Dem Spezial-Reservelonds 100 000 M, 10 % Dividende auf 4 000 000 Mark = 400 000 M, vertragsmässige Tantieme an Vorstand und Beamte 192 840 Mark, Tantieme an den Aufsichtsrat 39 738 M, dem Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto 15 000 Mark, dem Beamten-Pensionfonds-Konto 15 000 Mark, dem Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto 100 000 M, Vortrag auf neue Rechnung 82 415 M. Der Geschäftsverlauf der ersten drei Monate des neuen Jahres übersteigt wieder denjenigen des Vorjahres bei zufriedenstellenden Preisen und glaubt der Vorstand auch für die laufende Jahr wieder ein gutes Resultat in Aussicht stellen zu können.

Die heutige ordentliche Generalversammlung der F. Butzke & Co. Act. Ges. Metall-Industrie, in der ein Kapital von 735 000 M vertreten war, genehmigte den Abschluss für 1907, erteilte Entlastung und setzte die Dividende auf 6 1/2 % fest. Auf Antrag eines Aktionärs wurde ferner beschlossen, die Aufsichtsrat als Entschädigung für die vielen dividenden- und tantiemenlosen Jahre neben der statutenmässig ihm zustehenden Tantieme von 7045 M noch eine weitere Vergütung von 5000 M zu bewilligen, so dass nur 7099 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ueber die Ausschüttung für das laufende Geschäftsjahr berichtet Direktor Blum auf eine Anfrage, dass die Werke trotz der schwierigen Lage gut beschäftigt seien und dass, wenn nicht vorhergesehene Ereignisse eintreten, für 1908 wieder ein recht befriedigender Abschluss vorgelegt werden können. Wenn auch infolge